



PASINGER FABRIK

PRESSEMITTEILUNG AUSSTELLUNG

TODAY I WILL SAY WHAT I THINK

Queer form and formula

Kurator: Stefan-Maria Mittendorf

Vernissage: Fr, 03.07.2015, 19 Uhr

Ausstellung: 04.07. - 16.08.2015

Galerie: I- 3

Öffnungszeiten: Di - So 16.00 - 20.00 Uhr

Eintritt: 2,00 Euro und ermäßigt 1,00 Euro

"Queer sex is great!" ist an Kreuzberger Häuserwänden zu lesen. Um die Illusion zweier sauber geschiedener Geschlechter aufrecht zu erhalten, kennt unsere Sprache nur die zwei Artikel "sie" und "er" sowie die zwei darauf bezogenen Wortendungen, zumeist das weibliche "...in" und das männliche "...er". Alles, was außerhalb dieser Ordnung liegt, wird fortwährend verleugnet, denn der Vorstellungshorizont unserer Sprache ist auf eine binäre Struktur eingegrenzt. Genderbending wird nicht allein in unserer alltäglichen Praxis immer wieder zensiert und unterdrückt, darüber hinaus bildet auch seine sprachliche Repräsentation eine Unmöglichkeit. Alle, die sich nicht unter die beiden Pole hegemonialer Geschlechtlichkeit subsumieren lassen wollen und können, werden aus diesem Repräsentationssystem ausgeschlossen - ein eigener Ort bleibt verwehrt.

In einer queeren Perspektive geht es aber genau darum diesen Ort zu floaten und dort zu verweilen, sich die dort liegenden Geschlechtsmöglichkeiten zu Eigen zu machen und sich darin zu räkeln und auszutoben. Aneignung bedeutet hier: einen Raum der Lust, des Unbekannten und des experimentellen Spiels zu durchstreifen, sich einer Veränderung hinzugeben, deren Ende unbestimmt ist. Queer zu sein heißt, nicht mehr in die traditionellen Konzepte von Körper, Geschlecht und Begehren zu passen; es heißt traditionelle Bilder zu entgrenzen.

Die Werke der acht nationalen und internationalen Künstler_innen der Ausstellung "Today I will say what I think" leisten Widerstand gegen das vermeintlich Normale. Mit ihrer Symbolik und Subtexten laufen die künstlerischen Produktionen der heteronormativen Zeichenökonomie zuwider. Häufig werden der eigene autobiografische Hintergrund, das unmittelbare soziale Umfeld oder aber das weite Feld des Unbewussten als Material benutzt. Die Arbeiten arrangieren sich zu einem Tableau, das von Nähe und Authentizität spricht, von queerem Underground, intimen Momenten und dem Körper als Medium menschlichen Interagierens. Diese künstlerische Grundhaltung und Hinwendung zur gesellschaftlichen

Gegenwart ist die Matrix einer Ausstellung, in der uns die Bilder im wahrsten Sinne des Wortes in die "Queere" kommen.

Mit entwaffnender Leichtigkeit und spielerischer Nonchalance entwerfen die Künstler_innen nonhierarchische Ordnungen, die fern einer hegemonialen Macht operieren und die ihnen, den freien Denkern, mit ihren Wünschen, Bedürfnissen und Sehnsüchten den Freiraum lassen, den sie jedem Individuum und jeder Gruppierung in gleichberechtigtem Nebeneinander zugestehen. Durch die künstlerische Reflexion und das Insistieren auf dem Unbewussten wird eine gesellschaftliche Perspektive entwickelt, die vielfältig strukturiert ist. So interpretiert sind die Kunstwerke als raffinierte Reflexionen privater Eingeständnisse und Vorlieben zu lesen. Sie artikulieren sich im Duktus widersprüchlicher Geflechte und als Spektren von Begehren, Entgrenzung und Gefühlen, als queer form and formula.

Teilnehmende Künstler_innen: Endre Aalrust (NO), Lucas Foletto Celinski (DE), Grit Hachmeister (DE), Matthias Hamann (DE), Brandon Herman (US), Asoo Khanmohammadi (IR), Jana Madzigon (AT) und Anselm Skogstad (DE).

In kleinformatischen Gemälden führt uns der norwegische Künstler **Endre Aalrust (*1973 in Hamar, Norwegen; lebt und arbeitet in Berlin)** das klassische Genre des Stillebens vor Augen. Der Künstler verzichtet geschickt auf eine malerische Inszenierung und setzt auf den Duktus des Alltäglichen und Momenthaften. Ganz subtil verweisen seine banalen Motive auf das queere Terrain und werden erst auf den zweiten Blick bedeutungsschwanger. Ein aus violetten Farben gemalter Muffin mit einer Himbeere als Krone ist mit "Das Unbehagen der Geschlechter" betitelt. Wer mag da nicht an Judith Butlers legendäre Studie "Das Unbehagen der Geschlechter" denken.

Lucas Foletto Celinkis (*1986 in Curitiba, Brasilien; lebt und arbeitet in Berlin) künstlerische Praxis behandelt die Bildlichkeit und Analyse von Symbolik. Dieser Ansatz entwickelt sich aus seinem Interesse an Psychoanalyse und an Poetik. Das Unbewusste der Psyche wird in der Arbeitspraxis ausgelebt und materialisiert. Dabei ist der Grenzbegriff von zentraler Bedeutung. Denn jede Grenze, insbesondere die von Körpern, beinhaltet die Möglichkeit von suggestiver Verschmutzung und Verwertung. Dadurch entsteht ein transitiver Raum - getrennt nur durch die gewöhnlichen Grenzen von Materialität des Objektes. In den Arbeiten wird dies vor allem durch die Heterogenität der Materialien versinnbildlicht. Der Kontrast von weichen Textilien, Leder und harten Stahl und Beton verleiht dem Material einen emotionalen Wert.

Grit Hachmeisters (*1979 in Leipzig; lebt und arbeitet in Berlin) künstlerische Praxis ist selbstanalytisch. In ihren analogen Fotografien, Gemälden und Zeichnungen transportiert sie Bilder, welche von ihrer Lebenswirklichkeit erzählen. Durch diese kleinen Erzählungen möchte die Künstlerin sich besser kennen und verstehen lernen. Ihre Motivation sieht die Künstlerin beispielsweise bei Lisette Model begründet, die gesagt hat: "Wenn du nicht weißt, was du fotografieren sollst, dann fotografiere doch das, was du am wenigsten verstehst".

Die großformatigen Porträts von **Matthias Hamann (*1974 in Leisnig; lebt und arbeitet in Berlin und Leipzig)** widmen sich queeren Lebensentwürfen und Identitätsaspekten einer urbanen Jugendkultur in Berlin, Paris und New York, die sich über Geschlechtergrenzen und sexuelle Normierung hinwegsetzt und selbstbestimmte Handlungsräume jenseits gesellschaftlicher Erwartungen entwickelt. Die Protagonisten in

Hamanns weit aufgefächerter Bildwelt sind maskulin, feminin, queer und entstammen den unterschiedlichsten Teilen der Welt.

Brandon Herman (*1983 in Hillsborough, Kalifornien; lebt und arbeitet in Los Angeles) thematisiert in seinen inszenierten Bildern der Serie "House of Leaves" die suggestive Kraft von Erinnerungen und wie sie auf ihn und den Ort seiner Kindheit wirken. Nach über zehn Jahren Abwesenheit dringt der Künstler durch seine künstlerische Re-Animierung in die emotionale und soziale Welt seiner Kindheit ein. Es ist die Erinnerung an seine persönliche und sexuelle Identität die im Kreis des Elternhauses im Kalifornischen Hillsborough im Verborgenen bleibt und für die kein adäquates Vorbild zur Verfügung steht.

Im Gottesstaat Iran hat es keine Homosexualität zu geben. Geschlechtsangleichende Operationen an Transsexuellen finden gleichwohl in keinem Land so häufig statt wie im Iran. **Asoo Khanmohammadi (*1980 in Ghasre-Shirin, Iran; lebt und arbeitet in Wien)** widmet sich in ihrer S/W-Fotoserie "Transfrauen" dem Thema Transsexualität: Transfrauen in ihrem Aktionsradius, im öffentlichen Raum Teherans, mal auf der Straße im Beisein ihres Freiers oder allein, mal im Frauenabteil der U-Bahn, mal in der Umkleidekabine eines Frauenbekleidungsgeschäfts. Vergleiche mit den provozierenden Porträts von Exzentrikern und Randfiguren der Gesellschaft, wie sie Diane Arbus im New York der 1960er Jahre anfertigte, drängen sich auf.

Um die Feminisierung des Bildes und die Sexualisierung des Blickes geht es in dem Environment "ES werde Lucy" von **Jana Madzigon (*1974 in Almaty, Kasachstan; lebt und arbeitet in Wien)**. Die Künstlerin dokumentierte einen Tag lang Lucy McEvil, einen Performer, der als Disease in Wien lebt und arbeitet. Lucy verwandelt sich von einem privaten Mann zu einer öffentlichen Frau, die dafür bezahlt wird, zu posen und aufzutreten. Am Abend des Tages, an dem Jana Madzigon sie mit ihrer Kamera begleitet, eröffnet Lucy den Wiener Regenbogenball, einen Gesellschaftsball vornehmlich für Schwule, Lesben und Transgender. Sie prangert in ihrer Eröffnungsrede die gesellschaftliche Ausgrenzung und Diskriminierung von nicht heterosexuell orientierten Menschen an. Madzigon zeichnet die Koordinaten von Lucy McEvils Identität zwischen privat und öffentlich, Mann und Frau, Politik und Geschlecht in ihren Fotografien nach.

Transsexuelle haben in Frage gestellt, dass unser Körper auf ewig einem Geschlecht angehören muss. Körper sind für sie nicht länger jene festen und immergleichen Materialitäten, mit denen wir geboren werden, sondern form- und dehnbare Einheiten, die durch Crossdressing, Hormone und Operationen angeeignet werden können. **Anselm Skogstad (*1983 in Starnberg; lebt und arbeitet in München)** hat in seinem Foto- und Filmprojekt "Untitled Pride" transsexuelle Menschen interviewt und porträtiert. Das in der Ausstellung gezeigte Video porträtiert die Transmänner Jonas Fischer und Christian Schabel-Blessing. Sie sitzen auf einem Sofa. Die beiden waren früher Frauen, jetzt sind sie Männer, und sie sind ein Paar.

Begleitveranstaltungen:

Di, 07.07.2015, 19 Uhr

Führung mit Kurator Stefan-Maria Mittendorf und der iranischen Fotografin Asoo Khanmohammadi, Stipendiatin der LH München, Villa Waldberta

Galerie: I-3

Eintritt: 2,00 Euro und ermäßigt 1,00 Euro

Führung: 2,00 Euro

Di, 14.07.2015 20 Uhr

Forum Homosexualität München e.V.

Lesben und Schwule in Geschichte und Kultur
Bayerstr.77a RGB III
80335 München

www.forummuenchen.org

Das Forum Homosexualität München, ein vom Kulturreferat der Stadt München gefördertes Projekt, betreibt ein umfangreiches Archiv an Materialien aus der Queer-Geschichte speziell von München und Oberbayern, aber auch darüber hinaus. Seit 2014 wird auch ein separates Lesbenarchiv aufgebaut. Zu den Beständen gehören neben einer umfangreichen und durch Zustiftungen stetig wachsenden Buch- und Zeitschriftensammlung auch zahlreiche Poster aus mehreren Jahrzehnten, Hunderte von Videos, Zeitzeug_inneninterviews auf CD und zunehmend Gegenstände. Die Bestände stehen Wissenschaftler_innen, Künstler_innen und anderen Interessierten zur Recherche vor Ort offen. Einen ersten Einblick soll dieser „Abend der Offenen Tür“ bei Wein, Wasser und Gesprächen ermöglichen.

Eintritt frei

Di, 21.07.2015, 20 Uhr

Podiumsdiskussion

"Performing the Gap". Queere Gestalten und geschlechtliche Aneignung.

Moderation: Stephanie Gerlach (Dipl.- Sozialpädagogin, Trainerin in der Erwachsenenbildung und Autorin) Podium: Asoo Khanmohammadi (Iranische Fotografin), Jonas Fischer und Christian Schabel-Blessing, (Transmann e.V. München).

Galerie

Eintritt: 2,00 Euro. Die Eintrittskarte berechtigt bis 20 Uhr zum freien Eintritt in die Ausstellung.

Di, 28.07.2015, 20.30 Uhr

Film/Kino

New York Memories. Ein Film von Rosa von Praunheim. 2010/II. 89 Minuten. FSK: ab 12 Jahren

Rosa von Praunheims Erinnerungen an vierzig Jahre New York, der für ihn aufregendsten Stadt der Welt. Er berichtet von der schrillen Warhol-Zeit der 70er, vom Kampf gegen Aids in den 80ern, den hoffnungsvollen 90ern bis zum Schock des 11. September 2001, der Wirtschaftskrise und neuen Träumen durch Barack Obama. Er trifft Anna und Claudia, die Stars seines Kinohits überleben in New York, ist fasziniert von den jungen, hübschen Schwestern Lucie und Marie Pohl und von Isaac, der schon mit zwölf Jahren aller Welt verkündete, dass er kein Mädchen, sondern ein Junge sei.

Kleine Bühne

Eintritt: 5,00 Euro



Foto: Anselm Skogstad, "Untitled Pride", Christian Schabel-Blessing und Jonas Fischer

Pasinger Fabrik GmbH - Kultur- und Bürgerzentrum der Landeshauptstadt München
Kasse und Reservierung: Tel: 089/829 290 -79 - Fax: -89 - Di - So 17.30 - 20.30 Uhr
Direkt am S-Bahnhof Pasing - August-Exter-Str. 1 - 81245 München - www.pasinger-fabrik.com